

Geesthacht: Ausstellung zum Start des Mammobils

Im Johanniter-Krankenhaus sind zum Screening-Start großflächige Fotografien von Bettina Flitner zu sehen. Frauen ab 50 stehen im Mittelpunkt.

Von Silke Geercken

Geesthacht – Gestern ist die dritte Screening-Runde in Geesthacht gestartet. Das Mammobil steht hinter dem Rathaus der Elbestadt. Zeitgleich wurde die Ausstellung „Mitten im Leben“ im Johanniter-Krankenhaus eröffnet. In großformatigen Porträts lässt die Berliner Fotokünstlerin Bettina Flitner Frauen ab 50 zu Wort kommen.

„Durch Röntgenaufnahmen lässt sich Krebs lange vor dem klinischen Befund erkennen“, sagte Dr. Susanne Wulff vom Screeningzentrum Lübeck. Die Stadt Geesthacht habe seit Beginn der Röntgenreihenuntersuchung vor vier Jahren stets großes Engagement gezeigt. Deshalb sei die Ausstellung zuerst in der Elbestadt zu sehen. „Die Bilder machen Mut und geben Hoffnung“, so der Chefarzt der Gynäkologie, Dr. Klaus von Oertzen. Und Schirmherr Bürgermeister Dr. Volker Manow begrüßte, dass der Bus ein drittes Mal in Geesthacht Station mache und den Frauen die Möglichkeit biete, kostenlos und unkompliziert am Screening teilzunehmen. Das Mammobil wird anschließend in weiteren Orten des Kreises halten.

Das Mammobil in Geesthacht steht auf dem Parkplatz am Rathaus. Alle Frauen zwischen 50 und 69 haben eine schriftliche Einladung erhalten. „Die Mammographie ist die einzige wissenschaftlich erwiesene effektive Maßnahme zur Früherkennung von Brustkrebs und seinen Vorstufen“, so Dr. Wulff. Erfahrungen hätten gezeigt, dass durch ein konsequentes



Dr. Susanne Wulff und Dr. Klaus von Oertzen bei der Eröffnung der Ausstellung „Mitten im Leben“, die noch bis 25. Juli im Johanniter-Krankenhaus zu sehen ist.

Foto: Silke Geercken

Programm kleine Krebsbefunde frühzeitig erkannt werden und somit die Heilungschancen verbessert werden könnten.

Was Frauen ab 50 bewegt, erfahren die Besucher der Fotoausstellung im Foyer des Johanniter-Krankenhauses. Die Künstlerin lässt zwölf Frauen ungeschminkt und offen zu Wort kommen. „Kunst im Krankenhaus kann Medizin für die Seele sein“, so der ärztliche Direktor, Dr. Frank Templin. Vorsorge

habe auch etwas mit Angst zu tun. Gemeinsame Aufgabe sei es, Aufklärung zu leisten und den Frauen die Angst zu nehmen. Einen Wunsch der Betroffenen gab Dr. Susanne Wulff weiter: „Die Frauen möchten über die Krankheit sprechen und Krebs als Tabuthema aufbrechen.“

Die Ausstellung im Johanniter-Krankenhaus ist noch bis zum 25. Juli täglich von 9 bis 17 Uhr zu sehen. Eintritt frei.

Früherkennung hilft

Brustkrebs ist die häufigste Krebserkrankung der Frau. Jährlich erkranken bundesweit 55 000 Frauen neu, 18 000 sterben an den Folgen. In Schleswig-Holstein gibt es jährlich rund 2300 neue Fälle mit etwa 650 Todesopfern. Deshalb gab es 2002 einen einstimmigen Bundestagsbeschluss für ein Früherkennungsprogramm. Die Kosten übernehmen die Krankenkassen.